nichts entgegen, und wurden für ihren Aberglauben durch den Verlust ihrer Ernten bestraft.

Geschwätzigkeit.

Malchen war ein liebes, gefälliges und fleißiges Mädchen; aber einen Fehler, der für sie und Andere lästig war, hatte sie: sie war geschwätzig. In Gesellschaft Ihres Gleichen wollte sie immer das Wort führen, und selbst bey Erwachsenen ergriff sie oft das Wort, unterbrach sie in ihren Gesprächen, und mengte sich in ihre Unterredungen. Die Folge davon war, daß sie viel dummes Zeug, oft etwas Unwahres sprach, Neuigkeiten verbreitete, welche sie lieber hätte verschweigen sollen, die Geheimnisse ausplauderte, und von Anderen oft viel Nachtheiliges erzählte, wodurch sie sich und Anderen viel Verdruß und manche Kränkung zuzog. Dadurch und durch die Vorstellungen ihrer Lehrer und Aeltern lernte Malchen ihren Fehler einsehen, und sie nahm sich vor, denselben sich abzugewöhnen, welches ihr aber nicht sogleich gelang; denn oft verfiel sie wieder in denselben. Da bath sie ihre Aeltern, Geschwister und Freundinnen, sie, wenn sie wieder anfing, plauderhaft zu werden, dadurch zu warnen, daß sie ihr gegenüber den Finger auf den Mund legten. Dieses Mittel gelang, und Malchen gewöhnte sich allmählig die Geschwätzigkeit ab.